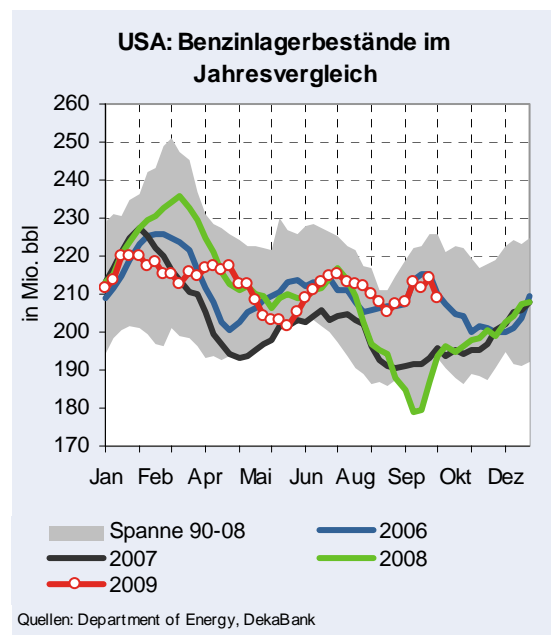
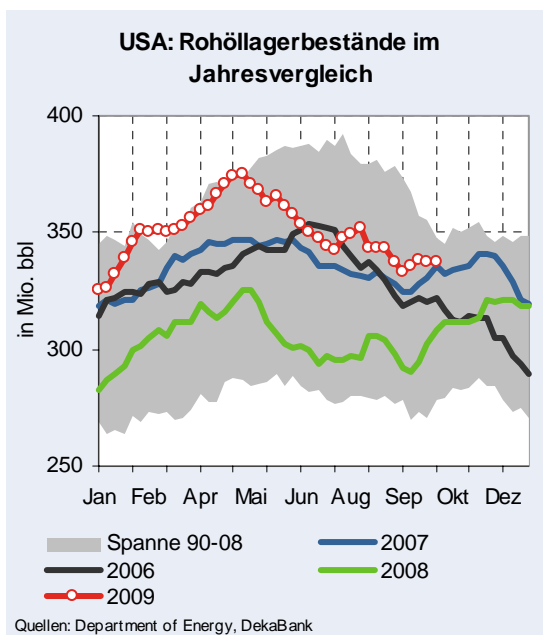
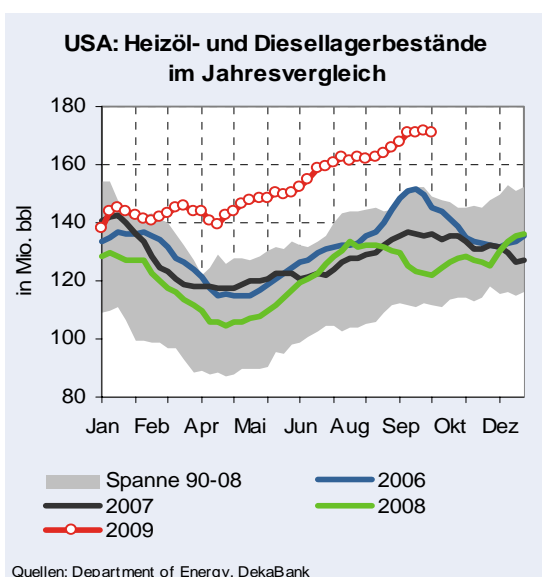


Rohölpreis auf 12-Monatshoch

- Die Seitwärtsbewegung der US-Rohölvorräte hat sich in der vergangenen Woche fortgesetzt. Die Öllagerbestände wurden nur geringfügig um 0,3 Mio. Barrels aufgebaut. Die Benzin- sowie die Heizöl- und die Dieselvorräte wurden kräftig reduziert. Dies kann u.a. auf den starken Rückgang der Kapazitätsauslastung der Öltraffinerien zurückgeführt werden.
- Der Ölpreis hat in den vergangenen Tagen die 75 US-Dollar-Marke gerissen. Der schwache US-Dollar und eine fallende Risikoaversion an den Finanzmärkten haben hierzu beigetragen. Aber es gibt auch fundamentale Faktoren, die in den vergangenen Tagen den Ölprierauftrieb gestützt haben. Nach und nach steigen die Erwartungen für die weltweite Ölnachfrage für die Jahre 2009 und 2010. In erster Linie sind die Aufwärtsrevisionen auf die Konsumnachfrage aus den Nicht-OECD-Ländern wie China zurückzuführen.

1. Die Seitwärtsbewegung der US-Rohölvorräte hat sich in der vergangenen Woche fortgesetzt. Die **Öllagerbestände wurden nur geringfügig um 0,3 Mio. Barrels aufgebaut** (Bloomberg-Median: 1,0 Mio. Barrels). Bei den Benzinvorräten wurde die Erwartung einer Aufstockung der Lagerbestände nicht erfüllt: In der vergangenen Woche waren **5,2 Mio. Barrels weniger Benzin in den Lagern** als eine Woche zuvor (Bloomberg-Median: 1,1 Mio. Barrels). Die US-Benzinnachfrage befindet sich inzwischen deutlich über ihrem Vorjahresniveau. Beim Blick auf die prall gefüllten Heizöl- und Dieselvorräte, die in der vergangenen Woche um 1,1 Mio. Barrels reduziert wurden, können die Amerikaner dem Winter mehr als gelassen entgegensehen. Insgesamt kann das recht kräftige Minus der Produktlagerbestände u.a. durch den **starken Rückgang der Kapazitätsauslastung der US-Öltraffinerien** erklärt werden. Sie ging um 4,1 Prozentpunkte auf 80,9 % zurück.





USA: Entwicklung der Lagerbestände			
in Mio. Barrels	09.10.2009	02.10.2009	Veränderung ggü. Vorwoche
Rohöl	337,8	337,4	0,3
Benzin	209,2	214,4	-5,2
Kerosin	45,3	45,7	-0,4
Diesel und Heizöl	170,7	171,8	-1,1
Residual Fuel	35,1	35,3	-0,2
Rohöl und Ölprodukte	1828,4	1834,3	-5,8
SPR	725,1	725,1	0,0
Rohölimporte	8,7	9,1	-0,4
Produktimporte	2,5	2,9	-0,4
Kapazitätsauslastung	80,9	85,0	-4,1

2. Der Ölpreis hat in den vergangenen Tagen die 75 US-Dollar-Marke gerissen und notierte zeitweise auf einem 12-Monatshoch. Der **schwache US-Dollar und eine fallende Risikoaversion** an den Finanzmärkten haben hierzu beigetragen. Die Gefahr von liquiditätsgetriebenen Übertreibungen an den Rohstoffmärkten, auch am Ölmarkt, ist für die kommenden Monate und Quartale sicherlich vorhanden. Denn unserer Meinung nach bedarf es einer stärkeren als von uns prognostizierten Erholung der Weltwirtschaft und der globalen Ölnachfrage für einen Ölpreis dauerhaft oberhalb von 75 US-Dollar. Nichtsdestotrotz gibt es auch fundamentale Faktoren, die den jüngsten Ölpreisauftrieb gestützt haben. Nach und nach **steigen die Erwartungen für die weltweite Ölnachfrage für die Jahre 2009 und 2010**. So haben zuletzt die Internationale Energieagentur (IEA) und die OPEC ihre Prognosen nach oben angepasst. Für dieses Jahr wird mit einem Rückgang der Ölnachfrage nur noch zwischen 1,4 und 1,8 Mio. Barrels pro Tag gerechnet, während die Welt nächstes Jahr wieder in der Größenordnung von täglich 0,6 bis 1,4 Mio. Barrels mehr Rohöl konsumieren dürfte. In erster Linie sind die Aufwärtsrevisionen auf die Konsumnachfrage aus den Nicht-OECD-Ländern zurückzuführen. Die chinesischen Nettoimporte von Rohöl erweisen sich beispielsweise als überaus robust. Auch im August stiegen sie weiter an und lagen 16 % über ihrem Vorjahresniveau.

3. Die Grundstimmung der Rohölspekulanten ändert sich seit Wochen nicht nennenswert. Sie wetten nach wie vor mit einer zwar ausgeprägten aber nicht überdurchschnittlich starken Mehrheit auf steigende Ölnotierungen und trugen in den vergangenen Wochen dazu bei, dass sich der Ölpreis im Bereich von 70 US-Dollar stabilisiert hat. Zuletzt, in der Woche bis einschließlich 6. Oktober, weiteten die nicht-kommerziellen Ölhändler an der NYMEX ihre Netto-Long-Positionen auf 50 Tausend Kontrakte aus.

